



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das IV. Stück der XX. Woche/ Donnerstags 19. May 1692.**

**1692**

# Historische Erzählung

## Derer im Churf. Sächs. Ober-Post-Ampt zu Leipzig einlaufenden Welt-Begebenheiten und anderer denckwürdigen Sachen.

Das IV. Stück der XX. Woche / Donnerstags 19. May 1692.

### Italien.

Turin vom 3. May. Wegen anhaltenden kalten Wetters / daß kein Graß noch hervor kommen können / hat Se. Hoh. allein die Teutsche Cavallerie contramandirt / also daß sie vor Donnerstags nicht abmarschiren dürfte. Die beiden Regimente zu Fuß / als das Lothringis. und Steinauis. so allhier ankomen / sind in Moncaglieri und Carmagnola verlegt worden / wie dann auch zu Aufnehmung 3000. anderer alle Anstalten gemacht worden. Sonst scheint / unsere Völcker dürfften vor den 25. dieses nicht aufbrechen: indessen werden die neuen Savoyf. Recruten täglich in den Waffen exerciret. Die Franzosen haben in dem Thal von Angront ein Lager von 14. Bataillons zu Fuß und 5. Compagnien zu Pferd formiret / willens die Thal-Leute anzugreifen. Viel halten dafür / ob dürfften die Feinde aller Drathen / wo sie sich bequem defendiren mögten / Lager abstechen. Nachdem sich in Pignerol die Furcht wegen einer Belagerung ie länger ie mehr vermehret / so haben etliche Cavalliers daselbst / mit Bewilligung so wohl des Commandanten als des Catinats / ihre besten Sachen nach Grenoble geflüchtet. Verwichenen Dienstag haben 60. Reuter von der Garnison zu Pignerol / so gegen Moncaglieri gangen / 10. unserer Einwohner gefänglich weggeführt / auch solche des andern Tags hingerichtet / wie sie denn auch mit allen / so sie nur antreffen / auf gleiche Weise verfahren. Vergangenen Donnerstags wur-

den abermahl etliche neu-erfundene Bomben in Gegenwart Sr. Hoh. in hiesiger Citadel / mit sonderbahrem Vergnügen / von dem berühmten Holländer geworffen. Ein Floneser / so sich vor einen Niederländer ausgegeben / und falsche Münze geschlagen / ist heute verbrannt worden. Vor etlichen Tagen ist ein Französis. Obr. weil er im Duell einen andern Officier verwundet / von Pignerol hab nackend hier ankomen / indem ihn sein Begleiter unter Weges alles genommen. Man höret von einem Scharmützel / so zwischen den Franzosen und denen Thal-Leuten in den Thälern von St. Martin fürgegangen seyn soll / da jene dann den Kürhern gezogen / und dafern sie nicht bey Zeiten von einem Regiment aus Pignerol secundiret worden / wären sie wohl alle geblieben / und haben die Waldenser bey dieser Action nur einen Verwundeten bekommen. Der Gen. Schomberg fänget nunmehr an / Pferde zu verkauffen / und Maul-Esel anzuschaffen / sich derselben bey Besetzung der engen Pässe desto besser zu bedienen / auch zu verhindern / daß die Feinde aus Franckreich nicht nach Pignerol marschiren mögten.

Mayland vom 7. May. Die im Placentinis. Parmesanis. und Modenesis. einquartierte Reuterey / wird allererst zu Ende dieses Monats ins Feld rücken. Es geben zwar etliche vor / ob geschehe solcher Marsch / in Ansehung die Pferde noch zur Zeit nicht dauern können / andere aber meinen / sie würden wegen einer zur Zeit unbekanntten Ursache / so lange

lange in ihren Quartieren verbleiben. Der Gen. Palffy samt andern hohen Kriegs-Officieren / befindet sich noch in Mantua / in welcher Gegend viel Troupen liegen / auch siehet man öfters ganze Compagnien / die Waffen in der Hand haben / in Mantua aus und einmarschiren.

**Teutschland.**

Wien vom 22. May. Die Kaiserl. Regimenter sind nunmehr zu ihrem Sammelplatz im Anzuge begriffen: so ist auch ein Courier von Hannover angelanget / und sind / so viel man von dessen Mitbringen vernimt / selbige nach Hungarn destinierte Völcker schon in völligen dahin Marsch begriffen; Die Sachsen Gothische aber werden nach dem Oberrheinstrom marschiren / und hingegen dem vernehmen nach / 1. Kaiserl. Regimenter von dannen in Hungarn kommen. Herr General Caprara rüestet sich nun / ehest gegen Savoyen abzureisen / und das Commando der Kaiserl. Troupen allda anzutreten / und glaubt man / daß der selbe vor seiner Abreise zum Vice-Kriegs-Präsidenten denominiret werden dürffte. Von Groß-Wardein hat man / daß ein Uberschaffer die Feinde in der Bestung annoch auff 1000. andere aber noch schwächer ästimiren: den 8. dieses hätte man 4. Mörser auf einen Kessel gebracht; den 9. wäre nichts vorgelauffen / den 10. hätte man die Batterie völlig perfectioniren wollen / welches aber das eingefallene Regen-Wetter verhindert / doch habe man viel Bomben und Steine in die Festung geworffen. Selbige Nacht hätte der jüngst-gemeldte Müller / der allda lang und bey vorigen Verlust der Bestung gewesen / den Anfang zum Wasser abgraben / aus denen Graben / mit 50. Dragonern gemacht / dem man erstlich zwar wenig Glauben gegeben / weil er aber grosse Versicherung gethan / und so wenige Mann-

schafft zu seinen Vorhaben begehret / ist es verwilliget worden. Den 11. hätte man wegen des anhaltenden starcken Regens nichts vornehmen können / doch wäre starck bombardirt worden. Den 12. sey der Feind 2. mahl starck ausgefallen / doch alle mahl gleich repoussirt worden. Was daß Felsenloch zu Pescabara betrifft / haben die Türcken von Vidin herauf und Belgard hinab zu Wasser und Lande starck angefeket / auch es so weit gebracht / daß die Unfrige / die unterhalb auffgeworffene Schanze / samt 2. vernagelten Stücken / mit Verlust einiger Todten verlassen müssen / darbey auch viel Türcken todt geblieben / daß Loch aber haben die Feinde nicht überwältigen können / ungeachtet sie über die Berge gelauffen / und auff die Unfrigen mit Steinen grausam geworffen. So ist auch kein einiges Schiff durchkommen / sondern es stehen alle Munitions- und Proviant-Schiffe unterhalb / und ist man unser seits bedacht / die Guarnison in offtedachten Loch zu verstärcken / und solches auff alle Weise zu behaupten.

Dresden vom 17. May. Am verwichenen Sonnabend / als am 14. dieses / geschah allhier unserer Durchlauchtigsten Churfürstin glücklicher Einzug / zu männiglichem höchsten Vergnügen / und zwar unter dreyfacher Lösung der Stücken um die ganze Festung / deren in allen ungefähr 350. die ganzen und halben Carthaunen mitgerechnet. Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. Herzog Friedrich August ritten nach denen reitenden Trabanten vor der Suite der sämmtlichen Hof-Cavaliers her / und folgten so gleich Ihr. Churfürstl. Durchl. samt dero Durchl. Frau Gemahlin in einer offenen sehr kostbaren Chaisen mit 6. Gelben bespannet / und hinter her der Churf. Leib-Wagen / so dann dero Frauen-Zimmer und andere Carossen.

Aus

U  
etlich  
und  
Fram  
men  
D  
die v  
Zag  
len /  
Frau  
richte  
oder  
dacht  
tet / d  
volan  
fange  
Haar  
noch  
schon  
der 3  
die vo  
tion v  
den C  
und C  
Haef  
Land  
Anfa  
gema  
der W  
sario  
ungea  
Anseh  
tiger  
Vorfi  
helffen  
bis an  
munic  
Nie  
gestern  
Gesch  
Schiff  
komm

Aus der Bergstrasse vom 20. May. Vor  
etlichen Tagen sind viel Officierer/Wagen  
und Bagage / welche den Winter über in  
Franken gestanden / zu Heydelberg ankome-  
men / und rüflet sich alles ins Feld zu gehen.

Ober-Moselstrohlm vom 16. May. Vor  
die vornehmsten Officierer / welche nächster  
Tage zu Traben und Mont Royal seyn sol-  
len / werden durch Mr. de Erefillemont in  
Trarbach und Traben die Logementer zuge-  
richtet. Der Herzog von Joyeuse wird heute  
oder morgen mit Mr. de la Breteche zu ge-  
dachten Mont Royal erwartet / und verlau-  
tet / daß der Marq. d' Harcourt das Corps  
volant commandiren soll. Die armen Ge-  
fangenen / so die Frankosen aus dem Ampte  
Haart im Cöllnis. weggeführt / sitzen an-  
noch elendiglich zu Homburg ; Und ob sie  
schon allen Rückstand bezahlet / so will doch  
der Intendant sie nicht eher loß lassen / biß sie  
die vor dieses Jahr neu angefestete Contribu-  
tion werden entrichtet haben : Und sind von  
den Geißeln schon wäreklich 3. in Kummer  
und Elend gestorben. Dem Baron von  
Haeff / welcher mit eintgen andern Füllichif.  
Land-Ständen wegen der Contribution von  
Anfang des Kriegs biß iezund alles richtig  
gemacht / ist ein Adliches Gut zu Briedel an  
der Mosel / von dem Confiscations-Commis-  
sario Beaugrand eingezogen worden / und  
ungeachtet der Gouverneur zu Lützenburg in  
Ansehung der Königl. Salvogarde und rich-  
tiger Bezahlung der Contributionen / gute  
Vorschreibung gethan / hat doch alles nichts  
helffen wollen. Vom Trarbacher Schlosse  
biß an die Mosel wird an einer neuen Com-  
munications-Linie mit Fleiß gearbeitet.

Nieder-Rheinstrohm vom 18. May. Vor-  
gestern sind vier Schiffe mit 100. Stücken  
Geschüt / 6000. Pfund Salpeter und vielen  
Schiffsegeln und dergleichen aus Holland  
kommen / welche Cölln vorbeÿ und nach

Mäins gefahren / sodann sie weiter geschaf-  
fet / und bey der Flotte auff der Donau sol-  
len gebrauchet werden. Die jenigen Mün-  
sterischen Bölefer / welche annoch im Erz-  
stift Cölln liegen / sollen / wie verlautet /  
nach Brabant marschiren.

### Niederland.

Brüssel vom 16. May. Die Gemeinden  
dieser Statt haben nunmehr die 60000. Fl.  
zu Bezahlung der Logementer unserer Gar-  
nison / welche theils Marsch-fertig stehet / ein-  
gewilliget. Von Mons confirmiren alle  
Briefe / daß daselbst nicht allein sehr viel Ar-  
tillerie samt etlichen 1000. mit Munition be-  
ladenen Wagen fertig stehe / sondern auch  
einige 1000. Piomiers oder Schanz-Grä-  
ber aufgebotten / und marschirten aniezo viel  
Troupen nach Pont d'Espieres / der Ge-  
gend ein Campment seyn soll. Zu Duffeln /  
woselbst sich Zhr. Königl. Maj. von Groß-  
Britannien mit Zhr. Churfürsil. Durchl.  
zu Bayern unterreden wollen / soll Kriegs-  
Rath gehalten werden. Indessen marschi-  
ren von allen Orthen die Troupen gegent  
Mecheln / nach dem General Nendevous.

Amsterdam vom 22. May. Aus den  
Conquestirten Orthen hat man / daß alle  
Schanz-Gräber / wie auch Wagen zu des  
Königes von Frankreich Dienst aufge-  
boten. Monsr. Bouffleur wäre mit 6000.  
Mann zu Beaumont gestanden / und nach  
dem er nöthige Ordres gestellet / die Fortifi-  
cations / welche die Frankosen im verwichen  
nen Jahre machen lassen / selbige Garnison  
zu bedecken / zu demoliren / hätte er seinen  
Weg nach Hansreufe genommen / des  
Vorhabens / 4000. Mann von Monsr. de  
Montal an sich zuziehen / und sich unge-  
säumt nach dem Lager bey Binche zubege-  
ben. Von der Engl. und Holländischen  
Flotte soll der meiste Theil ausgelassen /  
und nach dem Canal gesegelt seyn / die schind-  
liche

lichen Schiffe zu observiren: und weil auch laut eingelauffenen Berichts/ die Frankos. Flotte unter Commando des Chevalier de Tourville von Brest abgefegelt/ so dürffte bald etwas zu hören seyn. Von einer Deceente/ so die Frankosen vorgegeben/ will es nun wieder in etwas still werden/ und scheinet/ daß man solche nur ausgesprenget/ die Engelländischen Truppen/ so nach Flanden destiniret/ zurücke zuhalten. Am verwichenen Sonntag Nachmittage um 3. Uhr/ sind Zhr. Königl. Maj. von Groß-Britannien durch Antwerpen gereiset/ und selbigen Abend zu Duffel angelanget/ wohin auch Zhr. Churfürstl. Durchl. zu Bayern sich eiligst erhoben/ wegen der bevorstehenden Kriegs-Operationen sich mit einander zu bereden. Aus Schottland wird geschrieben/ daß am 5. dieses von London ein Expreßer nach Edenburg gekommen/ woselbst Tages darauff alsobald Rath gehalten/ und einige Committirte ernennet worden/ welche/ im Fall unversehens etwas fürfallen mögte/ sich ungesäumt versammeln solten. Auch wäre dabey beschloffen worden/ daß keinem Prediger ferner zu predigen erlarbet seyn solte/ wenn er nicht mit ausdrücklichen Worten vor König Wilhelm und die Königin Maria bitte. Sonst marschiret in den Niederlanden alles nach denen Campements/ und machen die Frankosen Mine/ einen Orth anzugreifen/ oder zu bombardiren.

**Polen.**

Lemberg vom 4. May. Aus der Moldau hat man vom 20. April fernere Nachricht/ daß der Hospodar verwichenen Winter alle seine Völcker/ worzu einige Tartarn gestossen/ zusammen gezogen/ und nach Campolongo/ auff den Siebenbürgischen Gränzen gelegen/ geschicket/ welchen Orth sie unversehens/ wie schon bekandt/ überrumpelt/ viel darinnen gefangen bekommen/ grosse Beute an groß und kleinen Vieh gemacht/ alles

Heu und andern vorhandenen Vorrath weggenommen/ auch alle Dörffer/ wo sie hin gekommen/ in Brand gesteckt. Dabhero die andern dort herum gelegene Garnisons sich eilends zusammen gezogen/ und gegen Roman gerücket/ allda des Hospodars Truppen überfallen/ den meisten Theil der gemachten Beuten wieder abgejaget/ alle Hospodarische Soldaten/ so ihnen anfanglich in die Hände gerathen/ in Stücken zerhauen/ und viel Gefangene mit sich nach ihren Garnisonen zurücke geführet. Am 6. April hätten die Polnischen Garnisonen von Svezjowa/ Campolongo/ Niemiec/ und andere bey denen Bergen der Siebenbürgischen Gränzen die Stadt Orkvorvia/ so von Moldauern und Tartarn bewohnt/ überfallen/ selbige einbekommen/ die Garnison niedergemachet/ auch die Hospodarische Völcker ruiniret/ sodann sie mit reicher Beute zurücke kommen. So wird auch von dar confirmiret/ daß unser Cron-Küchen-Meister Galecki mit 2500. Polnischen Reutern und Cosacken den 8. April über Niester gangen/ und gegen Budziack marschiret/ woselbst er unterschiedene Städtlein und Dörffer ausgeplündert/ und alles nach Caminiec gewiedmete Proviand ruiniret/ und was nicht mit fortzubringen gewesen/ verbrandt/ alle Mühlen verwüstet/ die mit Mehl beladene Wagen in Brand gesteckt/ eine grosse Menge Einwohner getödtet und viel gefangen. Nach solcher Action hätte er seine Völcker in 3. Partheyen vertheilet/ welche biß nach Tekinien gestreiffet/ in denen Dörffern grosse Beuten gemacht/ und hernach eingesichert. Ingleichen hätten sie in selbiger Gegend eine unbeschreibliche Menge Früchte an Weizen und Korn/ so noch in den Feldern unausgedroschen gestanden/ verbrannt: um deswillen die Einwohner der Orthen/ wie auch die von Tassil/ sich gegen die Donau in die Wälder retirirt.

lan  
Kri  
kom  
Bo  
der  
Gr  
Alle  
Bri  
2  
gien  
ern/  
des  
ches  
und  
In s  
gelau  
fen u  
dabin  
sehn  
sich d  
Selt  
gros  
Pier  
fähre  
gend  
San  
cante  
stebet  
gem  
auch  
viel  
Noch